



A 2004/ 7539

Katrin Krömer

Massenvernichtungswaffen und die NATO

Die Bedrohung durch die Proliferation von Massenvernichtungswaffen als Kooperationsproblem der transatlantischen Allianz



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	11
I. Einleitung	17
I.1. Einführung in den Forschungsgegenstand und Fragestellung der Untersuchung	17
I.2. Bisheriger Stand der Forschung	19
I.3. Aufbau und Methodik der Arbeit	21
II. Massenvernichtungswaffen, die Proliferationsproblematik und das Nonproliferations-Regime	24
II.1. Massenvernichtungswaffen und ihre Trägersysteme	24
II.1.1. Begriff und Funktionsweise von Massenvernichtungswaffen	24
II.1.2. Ausbringungsmethoden für Massenvernichtungswaffen	28
II.2. Die Problematik der Proliferation	32
II.2.1. Begriff, Problemstruktur und Ausmaß bis 1990	32
II.2.1.1. Der Begriff der Proliferation und das traditionelle Problemverständnis	32
II.2.1.2. Proliferationsentwicklung und -ausmaß bis 1990	34
II.2.2. Die neue Proliferationsproblematik seit dem Ende des Kalten Krieges	39
II.2.2.1. Veränderte Parameter der Proliferationsproblematik seit 1990	39
II.2.2.2. Der Charakter der neuen Proliferationsgefahren für die westliche Welt	42
II.2.2.2.1. Allgemeine Charakteristika der neuen Proliferationsgefahren	42
II.2.2.2.2. Die wesentlichen neuen Proliferationsgefahren im einzelnen	44
II.2.2.3. Die Ursachen der neuen Proliferationsgefahren	53
II.2.2.3.1. Angebotsseite	53
II.2.2.3.1.1. Unzulängliche Sicherheitsvorkehrungen und staatliche Kontrolle in der ehemaligen Sowjetunion	53
II.2.2.3.1.2. Weltweit steigender Technologietransfer	58
II.2.2.3.1.3. Allgemeiner technischer Fortschritt	60
II.2.2.3.1.4. Zunehmende Mengen an überflüssigem waffenwürdigen Spaltmaterial aus der Abrüstung und zivilen Nutzung der Kernenergie	61
II.2.2.3.1.5. Neue Bezugsquellen aus Ländern wie Rußland, China und Nordkorea	62

II.2.2.3.2.	Nachfrageseite	64
II.2.2.3.2.1.	MVW als strategisches Mittel asymmetrischer Einflußnahme	64
II.2.2.3.2.2.	MVW als strategischer Ersatz für die Sicherheitsgarantien und Schutzschirme des Kalten Krieges	66
II.2.2.3.2.3.	MVW als Instrument der Innenpolitik	67
II.2.2.3.2.4.	Neue MVW-Beschaffungswege und -methoden	67
II.3.	Das Nonproliferations-Regime und sein Wirkungsgrad	68
II.3.1.	Die Abkommen und Instrumente des Nonproliferations-Regimes bis 1990	68
II.3.1.1.	Die Entwicklung der nuklearen Nonproliferations-Instrumente	68
II.3.1.1.1.	Vierziger und fünfziger Jahre: Die USA als Pionier der Nichtverbreitung	68
II.3.1.1.2.	Sechziger Jahre: Die Bildung multilateraler Regime	70
II.3.1.1.3.	Siebziger und achtziger Jahre: Die Entwicklung von Nonproliferations-Regimen der Exporteure und anschließende Entspannung	73
II.3.1.2.	Abkommen gegen die Proliferation biologischer Waffen	76
II.3.1.3.	Abkommen gegen die Proliferation chemischer Waffen	79
II.3.1.4.	Abkommen gegen Raketenproliferation	80
II.3.1.5.	Zusammenfassender Überblick: Die klassischen Instrumente der Nonproliferation	82
II.3.2.	Grenzen des klassischen Nonproliferations-Regimes	89
II.3.2.1.	Bis 1990 offenbarte traditionelle Grenzen	89
II.3.2.2.	In den neunziger Jahren zusätzlich deutlich gewordene Grenzen	94
II.3.3.	Überblick über die Weiterentwicklung der Nonproliferations-Instrumente seit 1990	112
II.3.3.1.	Allgemeine Charakteristika der Fortentwicklung der Nonproliferations-Instrumente	112
II.3.3.2.	Global-multilaterale Initiativen und Abkommen	113
II.3.3.2.1.	Abschluß des Chemiewaffenabkommens	113
II.3.3.2.2.	Anpassung der Richtlinien der Nuclear Suppliers Group und Wassenaar Arrangement	115
II.3.3.2.3.	Verlängerung des NPT und Verbesserung der Safeguards	115
II.3.3.2.4.	Das Nukleare Teststoppabkommen	117
II.3.3.2.5.	Suche nach langfristigen Lösungen für Spaltmaterial	117
II.3.3.2.6.	Verhandlungen über eine Stärkung des BWC-Regimes	121
II.3.3.3.	Sicherungsmaßnahmen in der ehemaligen Sowjetunion	122
II.3.3.4.	Individuelle Maßnahmenbündel für problematische Staaten	129
II.3.3.5.	Abrüstungsinitiativen und -abkommen	135
II.3.3.6.	Counterproliferation	138
II.3.3.6.1.	Die amerikanische 'Defense Counterproliferation Initiative'	138
II.3.3.6.1.1.	Anlaß und Zielsetzung	138
II.3.3.6.1.2.	Umsetzung	141

II.3.3.6.2.	Die 'Counterproliferations'-Aktivitäten der NATO	154
II.3.3.6.2.1.	Sensibilisierung für die neuen MVW-Bedrohungen auf NATO-Ebene	154
II.3.3.6.2.2.	Die 'NATO Counterproliferation Initiative', 1994 – 1996	156
II.3.3.6.2.2.1.	Generelle Zielsetzung und Struktur	156
II.3.3.6.2.2.2.	Die politische Dimension	157
II.3.3.6.2.2.3.	Die militärische Dimension	158
II.3.3.6.2.3.	Weitergehende Nonproliferations-Aktivitäten der NATO nach 1996	162
II.4.	Zwischenbilanz	171
III.	Die Ableitung der außenpolitischen Verhaltenshypothesen aus dem rollentheoretischen Ansatz	173
III.1.	Überblick über die Kernthesen des rollentheoretischen Ansatzes	173
III.2.	Die außenpolitischen Rollenprofile der Kernpartner der NATO	185
III.2.1.	Methodische Vorbemerkung	185
III.2.2.	USA	188
III.2.3.	Großbritannien	203
III.2.4.	Deutschland	217
III.2.5.	Frankreich	241
III.3.	Hypothesen zur Erklärung der NATO-internen Differenzen bei der MVW-Problematik	255
III.3.1.	Globale versus regionale außenpolitische Perspektive	256
III.3.2.	Unilaterale versus multilaterale Züge in der Außenpolitik	259
III.3.3.	Gewaltbetonte versus diplomatiefokussierte außenpolitische Kultur	262
III.3.4.	Verwundbarkeitsempfindlichkeit versus Invasionserfahrungen	264
III.3.5.	Technologische versus politische Perspektive bei Sicherheitsfragen	266
III.4.	Zwischenbilanz	266
IV.	Die bündnisinternen Differenzen bei der MVW-Problematik und ihre Ursachen anhand von Fallbeispielen	268
IV.1.	Unterschiedliche Bedrohungsanalysen	268
IV.1.1.	Die MVW-Bedrohungsanalysen ausgewählter NATO-Mitglieder	268
IV.1.1.1.	Allgemeine Größenordnung der Bedrohung und Ausmaß der öffentlichen Debatte	268
IV.1.1.2.	Art, Ausmaß und Zeithorizont der MVW-Programme weltweit	275

IV.1.1.3.	MVW-Einsatzpotential als politisches Zwangsmittel	278
IV.1.1.4.	Bedrohungsgrad des Heimatterritorioms	280
IV.1.1.5.	Gewichtung von Fähigkeiten und Absichten der Proliferatoren	288
IV.1.2.	Überprüfung der Hypothesen	291
IV.2.	Unterschiedliche Einschätzung der potentiellen Proliferatoren - Beispiel Iran	301
IV.2.1.	Die Einschätzung der MVW-Gefährlichkeit des Iran - vom 'rogue state' bis zum Dialogpartner	301
IV.2.1.1.	Begriff des 'rogue state'	301
IV.2.1.2.	Stand und Zeithorizont der MVW-Programme	303
IV.2.1.3.	Einschätzung des Reformkurses und der Bereitschaft zur Öffnung nach Westen	308
IV.2.1.4.	Einschätzung des Iran im Vergleich zu den anderen 'rogue states'	310
IV.2.1.5.	Politische Instrumente	314
IV.2.2.	Überprüfung der Hypothesen	318
IV.3.	Counterproliferation	321
IV.3.1.	Die Debatte um die Counterproliferations-Initiative	321
IV.3.1.1.	Abgrenzung des Begriffs	321
IV.3.1.2.	Das Verhältnis von Non- und Counterproliferation	325
IV.3.1.3.	Verhältnis zu Multilateralismus und Völkerrecht	336
IV.3.1.4.	Die kontroversen Maßnahmen der Counterproliferations- Initiative	339
IV.3.1.4.1.	Aktive Verteidigung	339
IV.3.1.4.2.	Präventivschläge	365
IV.3.1.4.3.	Passive Verteidigung	370
IV.3.1.5.	Die Rolle der Nuklearkräfte bei den neuen MVW-Bedrohungen	372
IV.3.2.	Überprüfung der Hypothesen	376
IV.4.	Gesamtüberprüfung der Hypothesen	381
IV.5.	Zwischenbilanz	383
V. Schlußbemerkungen		386
V.1. Fazit		386
V.2. Ausblick		393
Hintergrundgesprächs-Verzeichnis		397
Literaturverzeichnis		400